

Zentralkomitees „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ vom 23. Februar 1965 die Wende in der politisch-ideologischen Arbeit eingeleitet, gab es erste konkrete Maßnahmen und auch Ergebnisse in der Verbesserung des Parteilehrjahres und des Inhalts der Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen. Es wurde ein ganzes System von Seminaren, Schulungen leitender Kader des Kreises und der Funktionäre der Grundorganisationen entwickelt, um sie in die Lage zu versetzen, selbständiger und schöpferischer die Beschlüsse des Zentralkomitees in ihrem Bereich anzuwenden und ein solches Parteileben zu entwickeln, daß unsere Genossen zum Kämpfertum erzogen und befähigt werden, eine lebendige und differenzierte massenpolitische Arbeit unter allen Werktätigen zu leisten. Mit den Parteiwahlen und im Verlauf der Parteidiskussion entwickelte sich in unserer gesamten Kreisparteiorganisation eine schöpferische, vorwärtsdrängende Atmosphäre. Die Gedanken unserer Käst und Middelstädt, wie die der Genossin Melitta Hüther aus dem VEB Fernmeldewerk Arnstadt, daß Mittelmäßigkeit und Routine nicht mehr in die Landschaft unserer sozialistischen Gesellschaft passen, setzen in erster Linie auch neue Maßstäbe für die Führungstätigkeit der Kreisleitung und aller Grundorganisationen, für eine neue, höhere Qualität der Massenarbeit.

Liebe Genossinnen und Genossen! Unsere Theorie des Marxismus-Leninismus ist eine lebendige, blutvolle Wissenschaft. In ihr verkörpern sich die jahrzehntelangen Erfahrungen der Arbeiterklasse, ihr heroischer Kampf, ihre großen weltverändernden Siege, begonnen mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Kann und darf man weiterhin dulden, daß sie vielerorts noch wie ein trockener Lehrstoff behandelt wird? Müssen wir nicht dafür sorgen, daß sie mit genauso lebendigen Methoden vermittelt wird, daß sie Eingang findet in die Herzen und Hirne unserer Menschen und sich niederschlägt in tagtäglichen großen Leistungen für unsere sozialistische Sache, zur Stärkung unserer souveränen sozialistischen DDR — das ist die Frage, die wir uns vorlegen. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen, daß oft Referenten in Versammlungen auftraten, die über die Köpfe hinwegsprachen, also nicht ankamen. Lag es daran, daß das, was sie sagten, falsch war, oder lag es nicht vielmehr daran, daß sie die Lage nicht kannten oder es ihnen an der notwendigen Sachkenntnis fehlte? Wir begannen uns also, vor allem im Sekretariat der Kreisleitung, einen ständigen Überblick über die Lage im Kreis zu verschaffen: Was denken unsere Menschen; sind unsere Argumente wirksam?